

Die Karwoche in der syrisch-orthodoxen Kirche 13.-18. April 2025 / 5.-10. April 2026 / 25.-30. April 2027

Die Karwoche orientiert sich am Datum des Osterfestes. Sie beginnt mit dem Palmsonntag (*Ushané*), an dem der Einzug Jesu aus Nazareth nach Jerusalem auf einem jungen Esel gefeiert wird. Zu Beginn der Feier findet eine Prozession der Kleriker mit Palm- und Olivenzweigen statt, die später bei einem Gottesdienst gesegnet werden. Während des Gottesdienstes erhalten die Gläubigen Olivenzweige, wovon sie einzelne Blätter in die Richtung des Kreuzes werfen. Währenddessen wird "Ushahno" (aramäisch für „Hosanna“) gesungen.

Das Fest "Eingang in den Himmel" findet am Abend des Montags in der Karwoche statt. Dieses Fest ist auch als (aramäisch) *Naheere* („die Lichter“) bekannt. Es erinnert an das Gleichnis der zehn Jungfrauen, die ihrem Bräutigam mit Öllampen entgegen gingen (Mt 25). Den Beginn des Gottesdienstes bildet eine Prozession der Priester und Diakone mit erleuchteten Kerzen bei ansonsten völliger Dunkelheit im Kirchenraum. Während der Prozession ist der Altar durch einen Vorhang verhängt, der erst am Ende des Gottesdienstes gelüftet wird, wobei gleichzeitig auch der Kirchenraum erleuchtet wird und der Zelebrant zum Altar schreitet. Dies symbolisiert den Eintritt der Jungfrauen in das Himmelreich. Der Gottesdienst wird von Texten, Gebeten und Hymnen begleitet, die das Gleichnis der zehn Jungfrauen vergegenwärtigen.

Am darauffolgenden Donnerstag, dem sogenannten Donnerstag der Mysterien (ähnlich dem Gründonnerstag), wird der Fußwaschung gedacht, die Jesus von Nazareth am Abend vor seiner Kreuzigung an seinen Jüngern vorgenommen hat. Die zwölf Jünger werden beim Gottesdienst in der syrisch-orthodoxen Kirche durch zwölf Diakone dargestellt. Hierbei wird Judas, der gemäß der Bibel Jesus verraten hat, durch den Jünger Matthias ersetzt. Dieser soll Judas später im Kreis der Zwölf ersetzt haben. In der Gruppe der zwölf Jünger kommt Simon Petrus eine spezielle Rolle zu. Er wird von dem höchstgestellten Diakon oder von einem Priester dargestellt. Nachdem der Zelebrant den Darstellern der zwölf Jünger je den rechten Fuß gewaschen, eingölt und geküsst hat, werden ihm durch den Darsteller von Simon Petrus unter Assistenz der anderen Jünger beide Füße gewaschen.

Am darauffolgenden Tag, dem Freitag der Kreuzigung (ähnlich dem Karfreitag) (*`arubto d-hashu*), wird des Todes Jesu von Nazareth durch die Kreuzigung gedacht. Der Gottesdienst beginnt am Freitagabend nach den Abendgebeten. Zu Beginn findet eine von Gesang begleitete Prozession statt, bei der der Zelebrant ein schwarz verhülltes Kreuz auf der Schulter trägt. Dies soll den Weg von Jesus darstellen, den er zum Platz seiner Kreuzigung (Golgotha) zurücklegen musste. Das Kreuz wird nach der Prozession für die Kreuzverehrung vor dem Allerheiligsten aufgestellt. Dabei befinden sich rechts und links je eine brennende Kerze, die die beiden Verbrecher symbolisieren, die gemäß der Bibel gemeinsam mit Jesus von Nazareth hingerichtet wurden. Die anschließenden Lesungen bestehen aus Texten aus der hebräischen Bibel und aus dem Neuen Testament. Während der Evangelienlesung - am Karfreitag ist dies eine Mischung aus allen vier Evangelien - werden symbolische Handlungen vorgenommen, die die vorgelesenen Geschehnisse vergegenwärtigen. So wird beispielsweise das Licht in der Kirche ausgeschaltet, wenn verlesen

wird, dass sich die Erde beim Tod Jesu verdunkelte. Nach dem Gesang eines Hymnus wird eine weitere Prozession vorgenommen, bei der das Kreuz erneut auf der Schulter des Zelebranten getragen wird, während ausgewählte Gläubige einen mit Blumen befüllten Sarg tragen. Der „Segen des Sarges“ wird erbeten, indem die Gläubigen darunter durchgehen. Anschließend wird das Kreuz auf dem Altar aufgebahrt. Dies symbolisiert das Abnehmen des Körpers vom Kreuz und seine anschließende Beerdigung. Abschließend findet unter Gesängen die Beerdigung des Kreuzes statt. Hierzu wird das Kreuz mit wohlriechenden Ölen gesalbt, in ein weißes Leinentuch eingewickelt und abschließend in den Sarg gelegt. Bis zum Ostergottesdienst verbleibt das Kreuz im Sarg, der unter dem Altartisch aufgebahrt ist. Vor dem Messende nehmen die Gläubigen noch ein bitteres Getränk zu sich, das die Leiden des Jesus von Nazareth symbolisieren soll.

Astrid Wimmer

<http://www.suryoye-augsburg.de/index.php?type=review&area=1&p=articles&id=70> (Stand: 07.04.2024).

<https://syriacorthodoxresources.org/Feast/GoodFriday.html> (Stand: 07.04.2024).